



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Ordinari, Numero 12. Anno 1691. den 17. Martij.**

**1691**

Numero 12. Anno 1691. den 17. Martii.

## Wochentliche Ordinari Reichs-Post-Zeitungen.



Warschau vom 24. Febr. Die Forcht wegen der in 3. Corpo zertheilten und noch under Smolensko/ Kiow/ und Dialocerkow stehenden Moscowittis. Armee thut je mehr und mehr anwachsen/ um so vil mehr/ weil ein Cossackischer Obrister gegen unsere Inwohner mit Streiffen grossen Schaden thut; ein gleiches Aufsehen will es mit den Cossacken von Niemerow gewinnen. Über Lemberg werden auch noch schlechte Zeitungen berichtet/ weilen auß Caminiect die Tartaren einen Streiff gethan/ und das Stättlein Part Constans ein überumpelt und ruiniert haben. Die Commission in Lemberg continuiret in der Liquidation und Gerichten/ soll aber gewiß auf ihren Termin geendigt werden. Ihr Kayserl. Mt. haben zu verstehen gegeben/ was massen sie gern sehen möchten/ das Ihre Königl. Mt. von Polen sich mit dero Armee conjungieren / und conjunctim auf die Tartaren losgehen möchten/ welches die Zeit lehren wirdt.

Coppenhagen vom 30. dit. Wie man vernimt/ wirdt der Commercien-tractat nachstens ans Liecht kommen/ vermög dessen 20. Schiff mit Engell- und Holländis. Pässen versehen/ jederzeit frey nach Holland handeln mögen/ jedoch das die Schiff-Interessenten keine Ausländische / sondern allein Dänis. Underthanen seyen. Mit der Cron Schweden ist ein gleicher tractat under der Hand/ und solle der Königl. Ambassador im Haag expresse beordert seyn/ mit dem König von Engelland hierüber zu tractieren / und alles zum Schluß zu bringen.

Haag

Haag vom 2. Martij. Am hiesigen Hof beherzigt man des  
ganzen Europa so advantageuse Savoyische Secours-Negotium  
dergestalt/ das nit nur die zu Aufrichtung des Corps du Marquis  
de Montbrun choisirte Officiers bereits nach Piemont aufgebros-  
chen/ sondern man will auch vor gewiß versichern/ daß Ihr Mt.  
mit denen anwesenden hohen Herren Alliirten/ wegen Ueberlassung  
10000. wolgeübter Soldaten/ die allda sollen employiert werden/  
getractiert habe/ wie nit weniger/ das Mons. de Schomberg (wel-  
cher fast täglich auf des Königs Anti-Chambre sich finden laisset/  
und mit dem Savoyischen Envoy/ Mons. de la Tour / geheime  
Conferens hält) in Piemont ein Armee von 30000. und Seine  
Königl. Hochheit eine von 20000. Mann commandieren werden.  
Der Marquis de Gastanaga wirdt Morgen wider nach Bra-  
bante kehren/ auch die übrige Grandes nach des Königs Abtrayß  
nach dero Landen verziehen; man zehlt bey 80. Fürsten und Graf-  
fen/ so sich allhier befunden.

Hamburg vom 3. dito. Fransköf. Brieff melden/ das die unges-  
eine Progressen der Engl. Nation in West-Indien den Fransköf.  
Hof überaus sehr consterniert / zumal nun die Englische auch  
Quebeck weckgenommen / daher man alles verlohren achte / und  
keine Mittel sehe / den Schaden zu ersessen / in dem selbiger Cron  
alle Handlung dahin abgesehritten worden.

Wien vom 8. dito. Mit letztern Brieffen auß Polen hat man/ das die Tartaren  
abermal einen Streiff biß under Constantinoviza gethan/ und nebst diesen Gefange-  
nen ein reiche Peüth von Vieh und andern Gütern darvon gebracht; der Tartar-  
Eham seye nach einer aufgestandenen langwürrigen Krankheit gestorben/ und ihm  
sein Sohn der Sultan Galga succediert/ der auch bereits von dem Türckis. Kayser  
confirmiert worden. In Türckey wirdt alles zu einem frühzeitigen Feldzug veran-  
staltet/ und ist der Groß-Bechter beständig dahin intentioniert/ bey instehender Cam-  
page

pagne die Drau zu passieren / und die verfahrne Plätz in Ungarn zu recuperieren. Hr. Graf von Thun ist noch mit nach Polen / wie jüngst gemelt / sondern nur allein seine Bagage dahin abgangen / er selber aber wirdt erst nach dem Beyläger folgen / und künftige Campagne der Polnis. Armee continuirlich beywohnen / welche der König und Prinz Jacob persönlich commandieren wollen. Weil die Türckis. Gesandte jüngst den Kayserl. Commissarium spöttlich tractiert / und solches bey allhiefigen Hof sehr übel aufgenommen wirdt / als dürfften sie disfalls seiner Zeit ein grosse Verantwortung zu thun haben / massen dann auch ein Kayf. Deputierter dahin gangen / alles zu examinieren / und den Gesandten die Ursach seiner verübten Grausamkeit zu befragen.

Wien vom 8. dito. Auß Grabant verlanget / es seye ein grosser theil des Dauphins Bagage zu Lille ankommen / und wolten die Franzosen noch vor Ostern im Feld stehen. Zu Ostende seynd noch 700. Schotten und etlich 1000. Engelländer ankommen / auch lißen in Engelland noch über 40. Schiff mit Vold parat / um mit erstem guten Wind herüber zukommen ; der Milord Preston hat Verdon erhalten / in dem er alles von der letztern Conspiration entdeckt hat ; 2. Engl. Fregaten im Canal haben 22. Franzöf. Schiff hinweg genommen ; im Haag seynd vor einigen Tagen zusammen in einer Carossen der König in Engelland / zu rechter Hand Ihr Ehurf. Durchl. in Bayrn an seiner Seiten / und Ehr. Brandenburg gegen dem König über / der Land-Grav von Hessen-Cassel aber gegen Ehr. Brandenburg über / gefahren. Die 6000. nach Ungarn destinierte Brandenburgis. Völcker stehen parat dahin zu marschieren / anjeh wirdt deliberiert / was vor Officiers mit dahin gehen sollen / wegen hier Kriegs-Rath gehalten wirdt. Cronst hat vergangenen Sonntag des Commandanten in Mont-Royal de Montal kreischneider mit des Schultheissen Tochter zu Kiehl Hochzeit gehalten / weil nun der Neuburgis. Obrist Jungheim in Münster-Eyfel hiervon Nachricht erhalten / auch das einige vornehme Franzöf. Officiers auß Mont-Royal zu solcher Hochzeit mit eingeladen worden / hat er in aller Eyl ein starcke Parthey Tragoner dahin commandiert / welche des Nachts vor gemeltes Sedtlein Kiehl ankommen / da sie sich dieses Stratagema bedient / und den Pfortner in der Güte ersucht / er möchte ihne hinein lassen / dann er ein schwache Person bey sich hätte / worauf der Pfortner das Thor eröfnet / da dann die verdeckt gestandene Tragoner ihrem Officier aufm Fuß nach hinein / und nach der Behausung getrungen / allwo die Hochzeit gehalten worden / als sie aber keine gebratne Franzöf. Hane / daruach sie absonderlich verlangten / darbey gefunden / haben sie den Bräutigam samt anderschidlichen Gästen mit hinweg genommen / und zu Münster-Eyfel gefänglich eingebracht.

Frankfort vom 9. dito. Es ist land-kündig / das einige Franzöf. Officiers jenseit Rheins sich verlauren lassen / es wäre selbiger Orten alles Contribuieren so vil als um-

umsonst/Intenal von Seiten Frankreichs bestgestelt/ alle Schloßer/ Stättlein und  
Glecken zwischen Maynz und Homburg völlig einäschern und totaliter ruinieren zu  
lassen/ so dann die meisten Tropfen von Ober-Rhein vollends nach dem Niederlän-  
dischen zu ziehen/ hiervon will man nun zu Maynz sicher Nachricht haben/ das des-  
wegen bereits expresse Königl. Ordre an dem Elsassischen Gubernur und Intendan-  
ten ankommen seye/ welches auch die aller Orten jenseit Rheins alhier fast täglich  
angelangte Passagiers gleich lautend confirmieren/ und hinzu fügen/ es dubitieren  
die Franzosen/ das es zu erst Landau selbst/ so dann Lautern gelten solte/ worvon  
die Zeit in kurzem die Gewisheit lehren wirdt.

Heydelberg vom 10. dito. Die Franzosen sollen Ordre haben/ jenseit Rheins alle  
Orter (außer Fort-Louis/ Landau und Philippsburg) ganz zu ruinieren und völ-  
lig einäschern/ und hernach die Mannschafft gegen Flandern marschieren zu las-  
sen. Das große Eys hat zu Heylbronn die schöne steinerne Neckar-Bruck bis auf  
ein Loch üben hauffen geworffen/ welche über 220. Jahr gestanden/ wodurch selb-  
iger Ort sehr großer Schad geschehen.

